

Ein Engel von Gott kommt zu Maria.

Als Jesus geboren wurde, war es so.

In einer Stadt wohnte eine junge Frau. Die junge Frau hieß Maria. Maria war verlobt. Der Verlobte von Maria hieß Josef.

Gott wollte, dass Maria die Mutter von Jesus wird. Ein Engel sollte Maria Bescheid sagen. Der Engel hieß Gabriel.

Der Engel Gabriel ging zu Maria. Zuerst begrüßte der Engel Maria. Maria bekam einen Schreck und staunte. Dann freute sie sich.

Der Engel sagte zu Maria:

Du brauchst keine Angst zu haben, Maria. Gott hat dich sehr lieb. Gott hat etwas Besonderes mit dir vor. Du bekommst ein Baby. Das Baby wird ein Junge. Der Junge soll Jesus heißen.

Jesus wird überall bekannt sein.

Die Menschen werden zu Jesus sagen:

Du bist der Sohn von Gott.

Jesus wird für die Menschen nur Gutes tun. Jesus wird wie ein guter König sein und alle Menschen froh machen.

Maria dachte nach und fragte:

Geht das denn alles? Ist das denn möglich? Wie soll ich denn eine Mutter werden? Ich bin doch mit Josef noch gar nicht richtig zusammen.

Der Engel sagte:

Gott sendet den Heiligen Geist. Der Heilige Geist wird bei dir sein. Mit seiner ganzen Kraft. So kannst du die Mutter von Jesus werden. Bei Gott ist alles möglich. Das Kind ist der Sohn von Gott.

Maria sagte zum Engel:

Das ist in Ordnung. Du kannst Gott sagen:

Ja, ich bin für Gott bereit. Ja, ich will die Mutter von dem Sohn von Gott werden.

Gott ist ein guter Gott. Dann ging der Engel wieder zurück.



Für Kinder:

Ein Engel bringt Maria die Botschaft: „Du wirst ein Kind bekommen, dieses Kind kommt von Gott!“ Maria kann das kaum glauben, „ein Kind von Gott“, wer hätte je von so etwas gehört. Aber es wird ihr zur Gewissheit: „Gott hat mich auserwählt, seinen Sohn zur Welt zu bringen.“ Von Anfang an ist ihr klar, dass dies etwas Besonderes ist etwas, das auch mit Schwierigkeiten und mit Leid zu tun haben wird, nicht nur mit Freude. Aber Maria stimmt zu, sie sagt von ganzem Herzen „Ja“. Ja zu Gott, Ja zu diesem Kind, Ja zu ihrer Erwählung. Darum wird dieses Evangelium so kurz vor Weihnachten gelesen, es soll uns an das Ja Marias erinnern, das der Geburt vorausgegangen ist und es soll uns daran erinnern, dass auch wir „Ja“ sagen sollen und dürfen: Ja zu Gott und Ja zu diesem Kind, das in der Krippe liegt. Machen wir die Ohren auf und die Herzen weit, damit auch uns zur Gewissheit wird: Gott schenkt uns seinen Sohn!

(Georg Kalkum)

Lukas 1,26-38



Namensbrote

Noch im vorigen Jahrhundert war es an vielen Orten im Advent üblich, Votivbrote zu backen. Das waren Brote, die mit bestimmten Symbolen verziert wurden und so inhaltliche Aussagen zum Ausdruck brachten. Die Namensbrote greifen diese alte Tradition auf und führen sie weiter: die Namen weisen darauf hin, dass ein jede/r zum Unterstützenden für andere werden kann, ihn "satt" machen kann mit Blick auf seine Bedürfnisse. Verschenkt man die Namensbrote, so können sie zur Botschaft werden: ich bin für dich da!



familien234 4.Advent B Namensbrote

Grundrezept:

Rezept für 8 kleine Brote:

- 500 g Weizenvollkornmehl
- 2 Teelöffel Backpulver
- 2 Teelöffel Meersalz
- 500 g Quark
- 2 Eier

Alles verkneten

Aus dem Teig Buchstaben oder runde flache Brötchen formen und Buchstaben einritzen.

Bei 180° ca. 20 Minuten backen..

